

Caritas



Informationsblatt der Caritas Bozen-Brixen für Freiwillige und Pfarrcaritas-Mitarbeiter
Periodico della Caritas di Bolzano-Bressanone per i volontari e le Caritas parrocchiali

Oktober | ottobre
2019

Caritas-Sonntag Convegno pastorale Freiwilligenmesse A testa in giù



Care amiche, liebe Freunde,

„In einer Gemeinschaft werden Inhalte miteinander geteilt und es wird gemeinsam am Gemeinwohl gearbeitet. Damit auch soziale Medien Gemeinschaft erzeugen können, muss die Kommunikation in den neuen Netzwerken auf Zuhören, Dialog und verantwortungsvollem Umgang mit Sprache beruhen“ so Bischof Ivo bei der jüngsten Pastoraltagung in Brixen. „Will man künftig Menschen für die Kirche und über die Kirche für die Gottes- und Christusfrage interessieren, führt ein entscheidender Weg über soziale Angebote – denn die soziale Seite von Religion und Kirche wird auch von religiös Indifferenten und von kirchenkritischen Menschen immer noch geschätzt“,

Non vuol certo dire che la Chiesa debba impegnarsi maggiormente “nel sociale” solo allo scopo di entrare in comunicazione con chi è indifferente. Non si tratta di questo. Va invece sempre ricordato con forza che i cristiani non comunicano essenzialmente attraverso un giornale, una radio, una televisione o con i social media. La principale modalità di comunicazione del cristiano è la sua stessa vita. La croce di Cristo non è uno stratagemma comunicativo, ma è segno efficace che deriva da una vita vissuta e offerta per gli altri. Nel vivere la propria vita come un dono (e quindi anche al servizio dei fratelli più in difficoltà) i cristiani comunicano la propria fede in modo molto più credibile che non attraverso il più sofisticato mezzo di comunicazione.

Paolo Valente

Direttore Caritas | Caritas-Direktor

Bevor Einsamkeit krank macht Caritas-Sonntag

Hanna war, solange sie noch jünger und gesund war, gerne unter Menschen. Schlagartig geändert hat sich das mit einer schweren Tumorerkrankung und dem plötzlichen Verlust ihrer Tochter. Seitdem leidet Hanna sehr unter der Einsamkeit. Nun bekommt sie regelmäßig Besuch von einer Ehrenamtlichen der Caritas-Hospizbewegung, mit der sie ihre Lebensgeschichten, aber auch ihre Trauer um verlorene Menschen und die vergangenen Zeiten teilen kann. Endlich geht es Hanna wieder besser.

Hanna war früher alles andere als alleine oder einsam. Auf ihrem Hof, abgelegen von der nächsten Ortschaft, betrieb sie einen Ausschank und Ferienwohnungen. Die Gäste gingen bei ihr ständig ein und aus, manche kamen von nah, andere von der Ferne. Oft saß sie mit ihnen bis spät in die Nacht hinein zusammen, spielte Karten oder stimmte in ihren fröhlichen Gesang mit ein. Hanna liebte die Gesellschaft der Menschen und wenn sie heute von den damaligen Zeiten erzählt, fangen ihre Augen zu leuchten an.

Doch mit der Zeit wurde Hanna älter, die Arbeit beschwerlicher. Nach einer schweren Tumorerkrankung muss sie die Arbeit mit den Ferien- und Hausgästen aufgeben. Sie schafft es gerade noch, das Nötigste für sich selbst im Haus zu bewerkstelligen. Unter Leute kommt sie nur mehr ganz selten. Bis zum nächsten Dorf ist es weit – für sie selbst als auch für ihre Bekannten. Diese sind inzwischen auch alt geworden, schaffen es körperlich nicht mehr zu ihr hoch. Auch Verwandte kommen nur ganz selten. Alle gehen ihrer Arbeit und ihren Familien nach. Viel Zeit, zu Hanna hochzufahren, bleibt da nicht.

Hanna ist immer häufiger allein. Als dann plötzlich ihre Tochter verstirbt, bricht die Einsamkeit über Hanna herein. Mit ihr hat sie über alles Mögliche geredet, sie war immer für sie da. Die Trauer übermannt sie und nimmt ihr jegliche Lebensfreude. In ihrem Leben ist es plötzlich still – für Hanna ist diese Stille irgendwann nicht mehr auszuhalten.

Doch Hanna ist stark. Sie rafft ihren ganzen Mut zusammen und wendet sich vertrauensvoll an eine Bekannte, der sie ihre Verletzlichkeit, Schwäche und Einsamkeit eingesteht. Diese zieht die Caritas-Hospizbewegung zu Rate. Nun bekommt Hanna regelmäßig Besuch von einer Ehrenamtlichen der Hospizbewegung,

Inhalt | Contenuto

Titelgeschichte | Storia di copertina

Caritas-Sonntag2-3

Synode | Sinodo

Convegno pastorale4

Caritas aktuell | Attualità Caritas

5. Südtiroler Freiwilligenmesse.....5

50 Jahre Ferienerholung in Caorle6-7

Interview | Intervista

Alessia Fellin: accoglienza8

youngCaritas

A testa in giù.....8

CaritasCafé8

Schaufenster | Vetrina

Wie macht Spenden Sinn9

Gratis date.....9

Abitare la comunità.....9

Freiwilligensuche.....10

WeCaritas.....11

Save the date12

mit der sie ihre Lebensgeschichte, aber auch ihre Trauer um verlorene Menschen und die vergangenen Zeiten teilen kann.

So wie Hanna geht es vielen Menschen. „Besonders ältere Menschen leiden stark unter der Einsamkeit. Betroffen sind aber auch Kinder, Jugendliche und Menschen in der Lebensmitte, Kranke und Schwache, Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen oder unter einer psychischen Erkrankung leiden“, sagt Caritas-Direktor Paolo Valente. „Einsamkeit ist dabei nicht nur ein unangenehmes Gefühl, sondern ein extrem schmerzhafter Zustand, der sich – falls er länger anhält – sehr negativ auf die Gesundheit auswirken kann“, sagt Valente.

Um die Menschen aus der Einsamkeit herauszuführen, aber auch die Mitmenschen für mehr Achtsamkeit untereinander zu sensibilisieren, stellt die Caritas heuer das Thema „Einsamkeit“ in den Mittelpunkt ihrer Spenden- und Sensibilisierungsaktion „Not ist näher als du denkst“ rund um den Caritas-Sonntag am 17. November.

„Niemand ist vor Einsamkeit gefeit. Sie schleicht sich in alle Alters- und Gesellschaftsschichten ein. Dabei wird Einsamkeit oft als Makel empfunden, man schämt sich dafür, allein, einsam zu sein. Deshalb wird auch so wenig darüber gesprochen“, sagt Brigitte Hofmann, Leiterin des Bereiches „Caritas&Gemeinschaft“. „Wir möchten mit unserer Aktion Betroffene dazu ermutigen, sich anderen Menschen anzuvertrauen und sich – wenn nötig – auch Hilfe zu suchen. In der Caritas haben wir eine Reihe von Diensten, welche Menschen dabei begleiten, ihre Einsamkeit zu durchbrechen. Das fängt bei der Pfarrcaritas an und geht hin zu Diensten wie der Telefonseelsorge, Hospizbewegung, Männerberatung, um nur einige zu nennen.“ Vielfach sei Einsamkeit auch Ursache oder Folge von materieller Not. „Auch das ist nicht zu

Settimana della carità

La Domenica della Carità è dedicata al tema della solitudine. Per migliorare ascolto e consapevolezza su questo tema, la Caritas offre serate tematiche sul “Pronto soccorso per l'anima”

Bolzano (tedesco): 12 novembre, ore 19.30 - 21.30 a Gries, sala grande della Zecca, corso della Libertà 93 con Silvia Moser, Telefonseelsorge.

Bressanone (bilingue): 12 novembre, ore 19.30 - 21.30, sala parrocchiale, piazza Duomo 12 con Marlene Kranebitter, Supporto umano nell'emergenza.

Merano (tedesco): 12 novembre, ore 19.30 - 21.30, canonica S. Maria Assunta, via Speckbacher 24, con Irene Volgger, Servizio Hospice.

Merano (italiano): 13 novembre, ore 19.30 - 21.30, Maia Bassa, sala polifunzionale, via Adige 22, con Pierpaolo Patrizi, Iris.

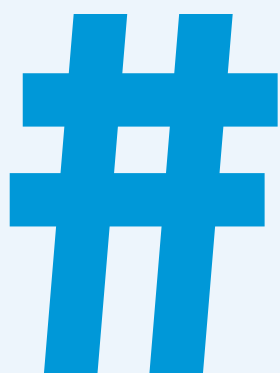
Brunico (bilingue): 14 novembre, ore 19.30 - 21.30, Casa Hannes Müller, vicolo Molini 4/B, con Marlene Kranebitter, Supporto umano nell'emergenza.

Bolzano (italiano), 15 novembre, ore 20 - 22, Parrocchia S. Pio X, via Barletta 2 con Giulia Frasca, Servizio Hospice.

unterschätzen: Wer arm ist, schämt sich dafür, zieht sich immer mehr zurück, vereinsamt und wird krank“, sagt Hofmann. „Auch hier finden Betroffene bei der Caritas Hilfe.“

Damit die Gesellschaft weiß, wie sie angemessen auf Menschen mit seelischen Problemen, die oft auch durch Einsamkeit bedingt oder Folge davon sind, reagieren kann, bietet die Caritas in der Woche vor dem Caritas-Sonntag an mehreren Orten Südtirols Veranstaltungen zum Thema „Seelische Erste Hilfe“ an, an welchen sich alle Interessierten beteiligen können (siehe Infokasten). „Es gibt immer wieder Menschen, die anderen Menschen helfen möchten, aber einfach nicht wissen wie. Ihnen möchten wir ein paar wichtige Tipps und Infos mit auf den Weg geben. Es braucht nämlich oft gar nicht viel“, fordert Hofmann zur regen Teilnahme an diesen Veranstaltungen auf. pla

Die Kollekte am Caritas-Sonntag geht auch heuer wieder zu einem Drittel an die Pfarrcaritas in der eigenen Pfarrei und zu zwei Dritteln an die Diözesancaritas. Die Pfarrei-Mitarbeiter sind gebeten, den Betrag mit dem Kennwort „Caritas-Sonntag“ auf das Konto der Raiffeisen Landesbank, IBAN IT09 H 03493 11600 000300212202 zu überweisen. Danke!



Convegno pastorale

Credere, comprendere, vivere insieme

“Serve meno io e più noi. Meno individualismo e più responsabilità per il bene comune” ha detto recentemente il nostro vescovo Ivo Muser al convegno pastorale dedicato al nuovo tema diocesano “Sulla tua Parola: credere, comprendere, vivere insieme”, su comunicazione e formazione. Due giorni passati insieme per approfondire il rapporto tra community e comunità.

La prima giornata è stata come di consueto dedicata ad un momento di formazione e informazione. Quattro giornalisti hanno parlato delle loro esperienze e delle loro visioni rispetto all'informazione nella Chiesa e nella società. Molto ricchi e apprezzati sono stati gli spunti offerti ai collaboratori pastorali presenti su come poter al meglio sfruttare i nuovi social media anche per informare, sensibilizzare e promuovere le “good news”. Gudrun Sailer, giornalista di Vatican News a Roma, ha parlato della riforma della comunicazione voluta da papa Francesco sui media vaticani. A seguire Gigio Rancilio, responsabile dei social media di Avvenire, ha sottolineato l'importanza dei social media nella comunicazione e la necessità di appropriarsene in modo corretto per sfruttarne al meglio le potenzialità. Là dove come Chiesa non siamo in grado di comunicare anche con questi media, si crea un vuoto, che automaticamente viene occupato da altri. Il mondo, ha sottolineato, ha bisogno di “good news”.

La giornalista di Rai Alto Adige Floriana Gavazzi ha parlato delle opportunità e delle sfide della digitalizzazione per la Chiesa. Ha evidenziato la forza comunicativa di papa Francesco, che usa un linguaggio essenziale e incisivo, affiancato dall'uso di immagini, molto centrale nella nostra cultura contemporanea, citando l'immagine della “Chiesa ospedale da campo” o dell’“odore del-

le pecore”. La Chiesa locale deve affrontare grandi cambiamenti e deve trovare il modo di avvicinarsi sempre di più all'uomo e alle sue vicissitudini. Per questo i social media vanno usati per rafforzare il dialogo tra le persone e la comunità locale.

Martin Lercher, del Dolomiten, ha affermato che la Chiesa avrà un ruolo sempre più marginale nel mondo dei media e che, dunque, vale la pena puntare ai momenti liturgici e della vita parrocchiale che l'anno pastorale offre, dal battesimo al funerale. Trovare momenti anche piccoli nei quali raccontare ciò che di bello la vita in parrocchia offre: i momenti di incontro sincero, di scambio aperto, di esperienza del Vangelo vissuto che ci contraddistingue come cristiani. Testimoniare, dunque, ciò che di bello la vita da cristiani ci offre per “condividere contenuti e costruire lo stare insieme a favore del bene comune”, come ha evidenziato anche il vescovo Muser il secondo giorno nei suoi punti programmatici per il nuovo anno pastorale. “Per abitare consapevolmente le “piazze virtuali”, “che rischiano di ridurre il mondo a slogan” e dove si fatica sempre più a distinguere il vero dal falso, “è necessaria una maggiore responsabilità per il noi”. “L'io, nella nostra società, e anche nella nostra Chiesa – ha sottolineato mons. Muser – è diventato molto abbondante. Serve meno io e più noi. Meno individualismo e più responsabilità per il bene comune”. bh

Ich, du, wir.
Gemeinsam!



Io, tu, noi.
Insieme!

5. Südtiroler Freiwilligen- messe

„Ich, du, wir.
Gemeinsam!“

„Ich, du, wir. Gemeinsam vereint!“: Das ist das Motto der 5. Südtiroler Freiwilligenmesse, welche vom 21. bis 24. November im Rahmen der Bozner Herbstmesse stattfindet. Heuer werden rund 50 soziale Vereine und Einrichtungen anwesend sein und interessierten Messebesuchern ihr breitgefächertes Angebot an Freiwilligenarbeit vorstellen.

Wer sich für Freiwilligenarbeit interessiert und gerne mehr darüber erfahren möchte, wie er sich ehrenamtlich bei Südtiroler Vereinen und Organisationen einbringen kann, hat während der Freiwilligenmesse auf jeden Fall Gelegenheit dazu. Dort können sich interessierte Personen unbürokratisch über die verschiedenen Möglichkeiten des freiwilligen Engagements informieren. Außerdem soll die Freiwilligenmesse auch verdeutlichen, wie wichtig und wertvoll der soziale Einsatz eines jeden Einzelnen für unsere Gesellschaft ist.

Die Freiwilligenmesse wird auch heuer von der Landesabteilung Soziales gemeinsam mit der Caritas Diözese Bozen-Brixen, dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, der Gemeinde Bozen, dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz und dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol organisiert.

„Die Freiwilligenmesse ist als niederschwelliges Angebot eine Chance, Menschen den Zugang zur freiwilligen sozialen Tätigkeit zu erleichtern und damit das soziale Engagement und den Einsatz für den Nächsten zu fördern“ unterstreicht Brigitte Hofmann, welche die Caritas Diözese Bozen-Brixen in der Organisationsgruppe vertritt.

An den insgesamt vier Messetagen werden rund 50 Vereine

und soziale Einrichtungen die Möglichkeit haben, ihr Tätigkeitsfeld für Freiwillige aufzuzeigen und die Gesellschaft öffentlichkeitswirksam für das freiwillige soziale Engagement zu sensibilisieren. Gleichzeitig soll die gemeinsame Veranstaltung zur Vernetzung der sozialen Vereine beitragen.

„Die Freiwilligenmesse, heuer bereits in der fünften Ausgabe, hat nach wie vor das Ziel, soziale Freiwilligenarbeit in unserem Land zu fördern, die Austauschmöglichkeiten zu verstärken und die Vielfalt des Ehrenamts zu präsentieren, ganz nach dem Motto: „Ich, du, wir. Gemeinsam vereint!“, so Brigitte Hofmann. Während der Messetage wird den Besuchern außerdem ein reichhaltiges Rahmenprogramm angeboten, bei dem sich die Aussteller auf vielfältige Art und Weise einbringen werden. Die Freiwilligenmesse findet von Donnerstag, 21. November, bis Sonntag, 24. November im Rahmen der Herbstmesse in Bozen statt.

Informationen zu den Ausstellern, deren Öffnungszeiten und das Rahmenprogramm finden Interessierte auf der Homepage www.freiwilligenmesse.bz.it. Für weitere Auskünfte stehen die Mitarbeiterinnen der Caritas&Gemeinschaft unter Tel. 0471 304 330 oder info@freiwilligenmesse.bz.it gerne zur Verfügung. mww

Armutstagung

Am Vormittag des 23. November findet im Bozner Pastoralzentrum die erste Armutstagung statt. Träger sind der Dachverband für Soziales und Gesundheit, die Caritas Diözese Bozen-Brixen sowie KVW, Vinzenzgemeinschaft und Volontarius. Gastreferenten sind u.a. Bischof Ivo Muser und Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Armut ist nie nur das Problem einzelner Menschen, sondern das der ganzen Gesellschaft bzw. Gemeinschaft. Südtirol kennt Armut sowie die Risiken und Wege, die dazu führen. Und es kennt auch Wege heraus. Ziel der Armutstagung ist es, beides aufzuzeigen.



Ein Meer an tollen Erinnerungen

50 Jahre Ferienerholung in Caorle

Viele schöne Erinnerungen wurden bei dem großen Abschlussfest des Jubiläumsjahres „50 Jahre Kinderferien in Caorle“, welches Mitte September im Feriendorf Josef Ferrari stattgefunden hat, ausgetauscht. Gekommen sind zahlreiche Ehrengäste wie auch Betreuer und Gäste, die irgendwann einmal bei der Caritas in Caorle ihre Ferien verbracht haben. Dabei wurde nicht nur in die Vergangenheit geschaut, sondern es wurden auch Ideen geschmiedet, wie die rund 1.300 Kinder und Jugendlichen, die jährlich in das Feriendorf Josef Ferrari kommen, Freundschaft, Gemeinschaft und Solidarität untereinander noch intensiver erleben können. pla

Fotos: Lisa Comploi, Karin Lageder



(In der Hocke): Landesrätin Waltraud Deeg, pädagogische Leiterin Lisa Comploi, Bereichsleiterin Brigitte Hofmann, ehemaliger Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler; (stehend) Pfarrer und ehemaliger Caritas-Direktor Alois Müller, Caritas-Direktor Paolo Valente, Bereichsleiter Guido Osthoff, Dienststellenleiter Klaus Metz, Direktionsassistentin Verena Mengin und Pfarrer Richard Sulmann.

Sole, compagnia e buon cibo: gli ingredienti perfetti per una grande festa



Jeder Gast durfte sich mit einem Fingerabdruck auf einer Leinwand verewigen.



Einige Jungs mit dem DJ-Duo Subsurface im Backstage-Bereich.



Jedes Kind durfte an der Geburtstagslotterie teilnehmen; zu gewinnen gab es einen Aufenthalt in Caorle im nächsten Jahr.



Zweikanalton live on stage.



I giovani che hanno partecipato al DJ-Workshop con DJ Siimon.



La cucina ha deliziato ogni turno con incantevoli torte come questa!



DJ Patex und Saxophonist Rupert Hechensteiner.

"Casa e lavoro, per vivere in autonomia"

Una grande sfida da affrontare. Dopo l'accoglienza nelle strutture appositamente dedicate si apre per i richiedenti asilo una nuova e delicata fase. Lavoro e casa, una ricerca difficile ma dalla quale passa la possibilità di integrarsi e incominciare a camminare da soli, con le proprie gambe. Ne parliamo con Alessia Fellin, responsabile Caritas dell'area "accoglienza".

Alessia, Caritas ha recentemente chiuso due delle sue strutture di accoglienza ed ha in programma una terza chiusura a fine anno, perché?

Durante i mesi scorsi abbiamo chiuso i centri di accoglienza di Bressanone e di Castelrotto ed entro dicembre chiuderemo anche la casa di Brunico. Da luglio 2017 il Ministero degli Interni (responsabile del sistema di accoglienza italiano) non ha più

Alessia Fellin è responsabile Caritas dell'area "accoglienza". Oltre alle diverse strutture per richiedenti asilo segue e coordina tutti i servizi di consulenza per migranti Caritas.



Foto Caritas Diocese Bozen-Brixen

inviato richiedenti protezione internazionale in Alto Adige ed è quindi abbastanza semplice capire perché i numeri nelle strutture sono diminuiti. A questo è da aggiungere il fatto che pian piano gli utenti devono lasciare le case profughi, perché ricevono risposta definitiva alla loro domanda di asilo o perché diventano autonomi sul territorio. Questo fenomeno non riguarda solo Caritas, ma tutte le organizzazioni che si occupano di gestione dell'accoglienza dei richiedenti asilo e che in questa nuova fase hanno dovuto decidere di apportare dei cambiamenti chiudendo strutture o riducendo i posti letto nelle stesse.

Chi esce dalle case quali difficoltà maggiori si trova ad affrontare?

Le sfide importanti che i nostri utenti si trovano ad affrontare sono, alla fine, le stesse sfide importanti per ognuno di noi. Al primo posto mettiamo naturalmente la ricerca di una casa e del lavoro, che stanno alla base di una vita indipendente. Gli operatori Caritas accompagnano e supportano gli utenti delle case profughi nella ricerca di soluzioni abitative sul territorio e in un percorso di sviluppo che comprende l'apprendimento della lingua, la formazione professionale e, naturalmente, il lavoro.

La maggior parte delle persone accolte lavora e molti dei nostri ospiti, quando finisce il progetto di accoglienza, hanno già in mano un contratto. Come Caritas cerchiamo di lavorare sempre di più sul tema della ricerca casa che, vogliamo ricordare, rappresenta ad oggi un punto critico non solo per gli stranieri, ma per tutti i cittadini.

La Caritas come ha deciso di rispondere a questa nuova situazione?

In una situazione di incertezza, caratteristica di questo settore, come Caritas cerchiamo di osservare attentamente la situazione e prevedere i possibili cambiamenti del settore sviluppando i nostri servizi per rispondere alle esigenze del territorio.

Nel caso di Bressanone e di Castelrotto, proprio per cercare di rispondere al bisogno di nuove soluzioni abitative, abbiamo avuto la possibilità di attivare due nuovi progetti. Si tratta di due progetti di accompagnamento abitativo con offerta di posti letto per singoli o famiglie nelle stesse strutture che fino a poco tempo fa erano utilizzate per l'accoglienza dei richiedenti asilo. Sul territorio servono infatti da una parte più sistemazioni abitative a prezzo sostenibile e, dall'altra, dei progetti di supporto per sostenere gli utenti nel passaggio dall'accoglienza pubblica alla vita autonoma.

In che modo è possibile aiutare il lavoro di Caritas?

È possibile supportare i nostri progetti materialmente, ma non solo. Fare offerte per chi è in difficoltà, regalare mobili, vestiario o altro, ma anche diventare volontari nelle nostre strutture per insegnare la lingua italiana o tedesca, accompagnare gli utenti, coinvolgerli in piccoli progetti. Sono tutte azioni che hanno un grande valore e che contribuiscono a favorire convivenza, integrazione e inclusione. Per tornare al tema casa abbiamo fatto già diverse esperienze positive con cittadini che hanno dato in affitto appartamenti o messo a disposizione stanze a chi cercava una sistemazione dopo la chiusura dei progetti di accoglienza nelle case della Caritas. In questo senso siamo sempre a disposizione per offrire informazioni, mediazione e consulenza a chi fosse interessato a dare il suo contributo in questo modo!

Intervista: Matteo Battistella

Progetto

A testa in giù

Torna anche nel 2020 "A testa in giù"! Obiettivo delle giornate tematiche interattive organizzate da oew e youngCaritas è quello di "mettersi a testa in giù" e vedere il mondo da un'altra prospettiva.

Insieme analizzeremo le nostre azioni quotidiane, per capire gli effetti che le nostre abitudini di consumo hanno sulla vita delle persone nel resto del mondo. Cercheremo di abbattere pregiudizi e stereotipi che verranno messi in discussione attraverso laboratori interattivi grazie all'aiuto di esperti.

Biblioteca vivente, Global players, All cool, Smartphone, col-

tan e co., Tasty Waste sono solo alcune delle iniziative in cui sarà possibile mettersi in gioco! Tutti gli alunni delle scuole superiori e professionali sono invitati a partecipare nei seguenti giorni e nelle seguenti città:

- **Bressanone:** 6 febbraio 2020, Casa della solidarietà, via Vintler 34
- **Brunico:** 10 febbraio 2020, UFO, via Giuseppe Ferrari 20
- **Bolzano:** 12 febbraio 2020, Kolping, via Adolph-Kolping 3
- **Merano:** 18 febbraio 2020, Urania, via Ortwein 6

Ogni laboratorio costa 3 euro, due laboratori costano 5 euro a persona. È possibile iscriversi fino al 24 gennaio 2020 a bildung@oew.org, tel. 0472 208 205. Vi aspettiamo! bh



CaritasCafé



Ausstellung im CaritasCafé

Am 16. Oktober ist Welternährungstag. EU-weit werden jährlich 90 Millionen Tonnen Lebensmittel einfach weggeworfen. Diese Menge würde zwei Mal reichen, um alle Hungernden der Welt satt zu machen. Auch in Südtirol landen derzeit pro Haushalt und Jahr bis zu 94 Kilogramm noch genießbarer Lebensmittel im Müll. Um für dieses so aktuelle Thema zu sensibilisieren, findet vom 14. bis 25. Oktober eine Ausstellung mit den wichtigsten Informationen im CaritasCafé in der Sparkassenstr. 1 in Bozen statt.

Für Informationen stehen die Mitarbeiterinnen der youngCaritas Amanda Montesani und Marika Dell'Agnolo gerne zur Verfügung: amanda.montesani@caritas.bz.it und 0471 304 334, marika.dellagnolo@caritas.bz.it und 0471 304 306.

Wie macht Spenden Sinn?



Wie kann Entwicklungszusammenarbeit zur Nachhaltigkeit beitragen und gleichzeitig die Lebenssituation von Menschen verbessern, die in bitterer Armut leben und oft keinen anderen Ausweg sehen, als fern der Heimat eine neue Zukunft zu suchen? Diese Frage steht im Zentrum von vier interaktiven Gesprächsrunden in Bozen, Meran, Glurns und Gais, die youngCaritas im Rahmen des europaweiten Caritas-Projektes MIND zu Migration und Entwicklung organisiert.

Im Hinblick auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen führt zunächst eine virtuelle Reise anhand kurzer Videos nach Äthiopien, wo 300 Frauen dank der Spenden für

Schenken mit Sinn und der Hungerpatenschaften aus Südtirol Milchziegen und Esel erhalten, um in zwei Dörfern die Käseproduktion zu etablieren. Wie nachhaltig ein solches Projekt sein kann, mit welchen Überlegungen und Schwierigkeiten diese Arbeit verbunden ist und ob eine so kapillare Hilfe den Abwanderungen aus düregefährdeten Gebieten etwas entgegenhalten kann, dazu nimmt Judith Hafner Stellung. Als Mitarbeiterin der Südtiroler Caritas und Projektreferentin für Äthiopien zeigt sie neue Entwicklungen auf und beantwortet Fragen zum Thema. In Bozen und Meran nimmt auch Albert Mashika, Generalsekretär der Caritas Afrika, an

den Gesprächen teil.

Die Gesprächsrunden finden in Meran am 23. November um 19.30 Uhr in der Pfarrei Maria Himmelfahrt (Speckbacherstraße 24) statt, in Bozen am 25. November um 12.00 Uhr am Sitz der Caritas (Sparkassenstraße 1), in Glurns am 26. November um 19.30 im Gemeindehaus (Rathausplatz 1) und in Gais am 2. Dezember um 19.30 in der Grundschule des Dorfes (Ulrich-von-Taufers-Straße 7).

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter www.youngcaritas.it und Tel. 0471 304 352. jh

Tocca a te!
Borsa del volontariato

AAA volontari per la raccolta degli indumenti cercasi!

Per la raccolta annuale degli indumenti usati cerchiamo volontari e volontarie disponibili a dare una mano presso i quattro punti di raccolta centrali di Varna, Lagundo/Foresta, Brunico e Bolzano.

Il giorno della raccolta, sabato 9 novembre, dalla prima mattina fino al primo pomeriggio, convergeranno in questi punti di raccolta tutti i convogli organizzati dalle parrocchie altoatesine e carichi dei sacchetti gialli colmi di indumenti usati in buono stato donati dalle famiglie.

C'è bisogno di aiuto per trasferire i sacchetti sui camion più grandi, che trasporteranno poi i sacchetti in Germania.

Chi volesse saperne di più, o dare una mano, può scrivere a gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it oppure telefonare allo 0471 304 330.

Gratis date

“**Gratis** date” è il motto del nuovo vescovo di Treviso, il bolzanino don Michele Tomasi. Sono parole tratte dal vangelo di Matteo (10,8): “*Gratuitamente avete ricevuto, gratuitamente date*”. È l’invito a donare agli altri ciò che ci è stato donato (ad esempio la vita) e a vivere la vita come un dono.

Don Michele, in occasione della sua ordinazione a vescovo nel Duomo di Bressanone, lo scorso 14 settembre, ha voluto sottolineare di essere cresciuto in una diocesi “che impara quotidianamente ad ascoltare la Parola di Dio nella lingua, nella cultura, nei ritmi, nelle luci e nelle ombre degli altri, dei tedeschi, dei ladini, degli

italiani e ora anche di tutti coloro che bussano alle nostre porte”. Ha aggiunto che in questa diocesi ha imparato “che l’incontro fiducioso con le persone porta a tutti ricche benedizioni, al di là di ogni differenza o incomprensione”. “La certezza che il Signore crocifisso e risorto ci ama – ciascuno di noi, ogni persona, con amore fedele ed inesauribile – si è nutrita in me degli incontri, dei volti, delle storie di tutti coloro che mi hanno testimoniato

in questi anni la bellezza di una Chiesa che, pur tra limiti e difficoltà, vuole fidarsi del Signore, e mettere il Vangelo alla base della sua vita”.

Don Michele è membro del comitato etico della Caritas diocesana di Bolzano-Bressanone. Le offerte raccolte durante la cerimonia di ordinazione sono state destinate alle case della Caritas per persone senza dimora. Grazie di cuore e un carissimo augurio di buona strada! pv



Abitare la comunità: due convegni

“**Povertà** in una comunità solidale” è il titolo del primo “convegno sulle povertà” che si terrà nella mattinata del prossimo 23 novembre presso il Centro pastorale di Bolzano. L’iniziativa è della Federazione per il sociale e la sanità assieme alla Caritas diocesana e ad altre organizzazioni (KVV, San Vincenzo, Volontarius). La povertà non è un problema di alcune persone soltanto, ma interessa la società nel suo complesso. Anche l’Alto Adige conosce le povertà ed è impor-

tante indagare insieme le cause che ne sono all’origine. Dalle povertà si esce insieme. Per questo è chiamata in causa la comunità, all’interno della quale ci sono le risorse e si creano le relazioni necessarie a far sì che nessuno sia o si senta escluso.

Negli stessi giorni (21 e 22 novembre) la Libera Università di Bolzano organizza un convegno dal titolo “(Ri-)partenze tra continuità e cambiamento” per festeggiare i vent’anni del corso di laurea in

Servizio sociale. L’intenzione è di fare il punto della situazione in modo riflessivo coinvolgendo diversi attori del settore. Anche la Caritas diocesana partecipa alla conferenza scientifica con un contributo sul tema “Abitare la comunità”, teso a spiegare la necessità di lavorare alla creazione di legami solidali che possano alimentare una comunità inclusiva e orientata al bene comune, senza la quale si rischia la deriva del “prima noi” o del “noi contro loro”. pv



ICH BIN DABEI WEIL...

Ich bin dabei, weil ich Christ bin und mich als solcher verpflichtet fühle, dem nächsten in die Augen zu sehen und nicht weg zu schauen. Aus christlicher Sicht sind wir ja alle Schwestern und Brüder. Caritas ist für mich eine Aufgabe, die ich schon bei der Taufe bekommen habe. Die Nächstenliebe ist deshalb etwas Natürliches, das meinen Alltag prägt: Wenn ich jemanden auf der Straße sehe, der offensichtlich in Schwierigkeiten steckt, denke ich daran, was dieser Mensch schon alles mitgemacht hat und was ich an seiner Stelle brauchen würde. Es geht nicht immer ums Helfen, sondern ums Hingucken und mit einem Gespräch oder einem Gruß zu einem würdigen Leben für alle beizutragen.

Oswald Untermarzoner, Pfarrcaritas-Leiter Klausen.

WeCaritas

Save the date!

21.-31.10 Yallah!? - Über die Balkanroute

„Yallah!? – über die Balkanroute“ ist eine Wanderausstellung, in der Geflüchtete als Hauptakteure durch zahlreiche Audio-, Foto- und Videoaufnahmen sowie Kunstwerke ihre Sichtweisen auf Migration und ihre Wege nach Europa darstellen. Die Ausstellung ist kostenlos und in deutscher und italienischer Sprache. Sie ist in der Freien Universität Bozen, Universitätsplatz 1, zu sehen.
Info: www.yallah-balkanroute.eu.

9.11 Caritas-Gebraucht- kleidersammlung

Am Samstag, 9. November, findet wieder die südtirolweite Gebrauchtkleidersammlung statt. In den gelben Säcken werden Kleider, paarweise zusammengebundene Schuhe, Taschen und Haushaltswäsche gesammelt. Die Caritas bittet wiederum, nur Ware guter Qualität abzugeben und schmutzige, nasse und zerrissene Textilien über den Restmüll zu entsorgen. Info: Tel. 0471 304 330 oder gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it.

8.11 Esodo e confini

La 4ª edizione della rassegna di Film “Esodo e Confini”, a cura di Adel Jabbar, sarà a Bolzano dal 21 al 31 ottobre. Il Centro Pace partecipa all'evento conclusivo, venerdì 8 novembre, dove saranno proposti al pubblico dibattiti, conversazioni e pratiche sul tema dell'accoglienza. A concludere l'evento il concerto “Note in transito”. L'evento si terrà dalle ore 17.30 alle 22.30 nella sala Parrocchia Tre Santi, viale A.Duca d'Aosta 25, Bolzano. Info: tel. 0471 402 382 o centropace@caritas.bz.it.

19.11 Exit Racism

Im Rahmen der Ausstellung „Immigrant Sisterhood“, wird die ausgewiesene Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung Tupoka Ogette, welche bereits in Bozen das Buch „exit Racism“ vorgestellt hat, eine offene Gesprächsrunde zum Thema Rassismus leiten. Das Publikum wird dabei konkretes Wissen über die Geschichte des Rassismus und dessen Wirkungsweisen erfahren und sich anhand verschiedener Methoden in der Gesprächsrunde einbringen können. Die Gesprächsrunde mit Tupoka Ogette und Stephen Lawson findet von 18 bis 20 Uhr in der Bibliothek „Kulturen der Welt“, Schlachthofstraße 50, in Bozen statt. Info: Tel. 0471 402 382 oder centropace@caritas.bz.it.

Impressum | Colofon

Dieses „Caritas io&du“ ist die Sondernummer 04 zum „Caritas“ Nr. 02 Juli 2019 (viermonatliche Erscheinung). „Caritas“ ist unter dem Namen „Caritas info“ seit dem 19. April 2001 im Nation. Zeitungsreg. (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin | Editore

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Dienststelle

Caritas&Gemeinschaft | Servizio Caritas&Comunità,
Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio 1,
Bozen | Bolzano, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile
Renata Plattner

Redaktion | Redazione

Matteo Battistella (mb), Isabella Distefano (id),
Francesca Boccotti (fb), Judith Hafner (jh), Brigitte
Hofmann (bh), Renata Plattner (pla), Nicole Pozzi (np),

Paolo Valente (pv), Margreth Weber (mw).

Fotos | Foto

Caritas Diözese Bozen-Brixen, Matteo Battistella, Lisa
Compoi, Diözese Bozen-Brixen, Judith Hafner, Karin
Lageder, MonikaP auf Pixabay, youngCaritas.

Druck | Stampa
Union Print Meran